



**Olivier Messiaen (1908-1992) –  
La Nativité du Seigneur (1935)**

Aufnahme aus dem Dom zu Minden



ERZBISTUM  
PADERBORN

## Vorwort



Zum 30. Todestag von **Olivier Messiaen** (1908-1992) veröffentlicht das Erzbistum Paderborn eine CD mit dem Weihnachtszyklus *La Nativité du Seigneur* (1935). Was aber macht die Musik Messiaens so besonders? Er ist sicherlich ein Komponist, der historische Elemente neu umdeutet und in seine Musik einbettet. Die Nähe zum Impressionismus, tiefe Kenntnisse und Fertigkeiten der Orgel und im Orgelspiel, Fantasie gepaart mit kompositorischer Strenge in ausgeklügelten, neuen Verfahrensweisen lassen eine Musik entstehen, die Altes und Neues gekonnt vereint.

Versetzen wir uns in die **1930er Jahre**, so wird vielleicht eine Verbindung zum **Kubismus** oder **Surrealismus** deutlich. Bekannte Klänge geraten bei Messiaen in einen neuen Zusammenhang, den er als Modi mit begrenzten Transpositionsmöglichkeiten kategorisiert. So werden teils tonale Klänge neu zusammengesetzt, ähnlich wie im Jazz, nur kirchenmusikalisch. An die Stelle eines klassischen Taktes treten rhythmische Verschiebungen. Diese wirken wie eine Perspektivänderung, wie Dehnung und Stauchung in der Malerei dieser Zeit.

Wie lässt sich Messiaens Musik heute hören? Seine Klangkunst wird formal als große **Erzählung der Weihnachtsgeschichte** geordnet. So erscheinen die einzelnen Sätze wie Kapitel eines größeren Zusammenhangs. Daraus entsteht die Dramaturgie der Musik. Die Verfahren seiner musikalischen Strukturen beeindrucken. So ergeben sich einzelne Bilder farbiger Schönheit, wie die Elemente eines Gebäudes oder eines Kreuzgangs. Einem endgültigen, abgeschlossenen Verstehen bleiben musikalische Strukturen jedoch verschlossen, da sie vielschichtig ineinander wirken. Jeder Hörer entwickelt ein eigenes Verständnis, wengleich die Titel als Hörhilfe dienen.

Ein großer **Dank** gilt den Mitwirkenden, die durch persönliches Engagement und Einsatz zur Grundlage unserer Publikation beigetragen haben: Helga Lange, Markus Breker, Tobias Leschke, Johannes Trümpler, Victor-Antonio Agura, Peter Wagner, Martin Geiselhart und Marcel Eliasch. Vielen Dank an die Mindener Domgemeinde für die Ermöglichung der Einspielung an diesem prädestinierten Instrument. Der Kölner Tonmeister Stephan Schmidt besorgte Aufnahme und Schnitt, Tobias Wittmann aus Stuttgart lieferte einen Booklettext, dafür ebenfalls ein herzliches Dankeschön. Die Finanzierung der Publikation über das Erzbistum Paderborn sei ebenfalls dankend erwähnt.

Ich wünsche allen Hörerinnen und Hörern viel Freude mit dieser CD.



**Dominik Susteck**

Herbst 2023

## Menschwerdung – ein Impuls

Das Geheimnis der Menschwerdung Gottes bringt uns in Berührung mit dem Geheimnis unseres eigenen Menschseins. Es schenkt uns eine Ahnung von den tieferen Gründen des Lebens, jenseits der Begrenztheit unseres Hier und Jetzt. Es hält die Verbindung lebendig mit dem weiten Horizont des Unsagbaren, der sich vielleicht am ehesten in Musik erahnen lässt. „Du sprichst durch die Musik zu Gott. Er wird dir durch Musik antworten.“ So lässt Messiaen den Engel in seiner Oper über den Heiligen Franziskus singen. Und so mögen es in jener (Weih-)Nacht auch die Hirten erfahren haben: einfache Menschen, denen sich der Himmel öffnet. Die Ohren haben für den Gesang der Engel. Die erleben dürfen wie das klingt, wenn das Ewige in dieser Welt anbricht. Wenn es aufstrahlt, mitten im Dunkel. Wenn sich das Wunderbare ereignet, unerwartet und unbegreiflich. La Nativité du Seigneur – ein Werk nicht nur für die Weihnachtszeit.

## Begegnung – der Komponist

Dass Olivier Messiaen mit der christlichen Theologie und dem katholischen Glauben vertraut gewesen ist, lässt sich eindrücklich an der Intensität ermessen, mit der er religiöse Themen in Musik kleidet. „Ich bin gläubig geboren“ sagt er über sich selbst. Man muss aber weder gläubig noch katholisch sein, um seine Musik zu hören und ihre Wahrheiten zu erfassen. Diese Musik spricht für sich – und sie spricht in ihrer ganz eigenen Sprache. Mit dem Zyklus ‚La Nativité du Seigneur‘ ist Messiaens Klangsprache im Jahr 1935 erstmals voll ausgeprägt und wird von ihm im Vorwort beschrieben. Skalen abseits des gängigen Dur und Moll, irreguläre Rhythmen mit hinzugefügten Notenwerten, das Verschleiern des gleichmäßigen Taktes und eine neuartige Verwendung der Klangfarben der Orgel schaffen eine unnachahmliche Charakteristik. Ein Schlüssel zu Messiaens Klangkosmos bleibt aber wohl seine Gabe zur Synästhesie, zum inneren Sehen: jeder Klang war für ihn zugleich als nuancierte Farbkombination sichtbar.

## Annäherung – diese Einspielung

Wie schon bei der Uraufführung im Jahr 1936 an der Orgel der Kirche La Trinité in Paris, nähern sich auch mit dieser Einspielung mehrere Interpretinnen und Interpreten dem Orgelzyklus an. Jede und jeder aus einer ganz persönlichen Sichtweise, die sie mit uns Hörenden teilen. Natürlich ist es möglich, den Zyklus als Ganzes zu hören. Vielleicht finden Sie aber auch einen ganz eigenen Zugang zu diesem Werk – ähnlich wie die Spielenden. Vielleicht spricht Sie einer der neun Sätze besonders an, bringt etwas in Ihnen zum Klingen, dem Sie Raum geben möchten. Vielleicht mögen Sie einen Satz mehrmals hören. Ein solches Vertiefen, Verinnerlichen und Einklingen-Lassen könnte ganz dem Sinn des Untertitels entsprechen: ‚Neun Meditationen‘.

## Betrachtung – das Werk

### **1. LA VIERGE ET L'ENFANT | Die Jungfrau und das Kind**

*Empfangen von einer Jungfrau ist uns ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben. Freue dich, Tochter Zion! Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer.*

Wie ein Wiegenlied setzt die Musik ein, voller Zärtlichkeit und Intimität. Die Registrierung assoziiert Messiaen mit der Farbe Violett – Ausdruck adventlicher Erwartung. Davon handeln auch die Verse der alttestamentarischen Prophetie, die diesem Satz vorangestellt sind. Als freudiger Jubilus umspielt der Mittelteil den Gregorianischen Choral des Weihnachtsfestes: Puer natus est pro nobis. Ein Kind ist geboren – für uns. Die Menschwerdung Gottes bleibt keine historische Erinnerung, sondern ereignet sich immer neu.

### **2. LES BERGERS | Die Hirten**

*Nachdem sie das Kind in der Krippe gesehen hatten, kehrten die Hirten wieder um, priesen und lobten Gott.*

Mit dem Beginn beschreibt Messiaen ein Kathedralfenster. „Blau-violett mit roten, goldenen und silbernen Farbflecken“. Was bildet sich darin ab? Hirten auf dem Weg – nachdem sie das Kind in der Krippe gesehen haben. Sie wirken berührt, nachdenklich und innerlich bewegt. Und so klingt auch ihr schlichtes und demütiges Loblied.

### **3. DESSEINS ÉTERNELS | Ewige Ratschlüsse**

*Gott hat uns in seiner Liebe dazu bestimmt seine Kinder zu sein, durch Jesus Christus, zum Lob der Herrlichkeit seiner Gnade.*

Klingende Zeitlosigkeit. Eine Ahnung von Ewigkeit. ‚Extrêmement lent et tendre‘ lautet die Satzbezeichnung, extrem langsam und zart. Die Menschwerdung Gottes lässt sich nicht allein als Geschehen in der Zeit erfassen, sie übersteigt alle zeitlichen Dimensionen. Sie geschieht schon immer. Im Bekenntnis des Konzils von Nicäa ist dieser Glaube verdichtet: „...aus dem Vater geboren vor aller Zeit.“

### **4. LE VERBE | Das Wort**

*Der Herr hat zu mir gesagt: Du bist mein Sohn. Aus seinem Herzen, ehe die Morgenröte erschaffen war, hat er mich gezeugt. Ich bin das Abbild der Güte Gottes, ich bin das Wort des Lebens, von Anfang an.*

Die Kraft des Wortes ist bestimmend für den ersten Teil. Machtvoll steigt es herab, verbindet Himmel und Erde, durchdringt Höhen und Tiefen. „Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt.“ Im Prolog des Johannesevangeliums kommt jene schöpferische Wirkmacht zur Sprache, die sich in der Menschwerdung aufs Neue verwirklicht. Im Kontrast dazu wirkt die in unendlichem Gleichmaß dahinströmende Kantilene des zweiten Teils wie ein Nachklang jenes Ur-Wortes. Eine Seelen-Resonanz. Ein Abglanz der ewigen Morgenröte.

## 5. LES ENFANTS DE DIEU | Die Kinder Gottes

Allen denen, die es empfangen haben, hat das Wort die Macht gegeben, Gottes Kinder zu werden. Und Gott hat in ihre Herzen den Geist seines Sohnes gegeben, der ruft: Vater! Vater!

Dieser Satz im Zentrum des Orgelzyklus ist zugleich dessen Herzstück. Voll überbordender Freude steigern sich die mitreißenden Akkordbewegungen in einen nahezu ekstatischen Taumel, der alles umfasst. Anlass zu solch ausgelassener Begeisterung ist jener ‚wunderbare Tausch‘: Gott wird Mensch, damit der Mensch Anteil erhält an der göttlichen Herrlichkeit – damit die Menschen Kinder Gottes werden.

## 6. LES ANGES | Die Engel

Die himmlischen Heerscharen lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe!

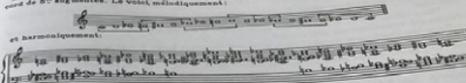
Es ist das erste Weihnachtslied: Gloria in excelsis Deo! Ehre sei Gott in der Höhe! Die Engel singen es den Hirten. Inmitten der Nacht glänzt und tönt es in den Lüften. Ein schillernder Jubelgesang, ganz ohne Worte – die Redeweise der Engel ist die Musik. Diese Musik endet nicht, sie klingt nur aus.

OLIVIER MESSIAEN

LA NATIVITE

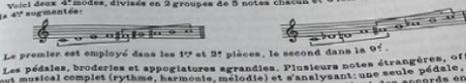
NOTE DE L'AUTEUR

Le 2<sup>e</sup> mode est divisé en 2 groupes de 4 notes chacun. Il est 4 fois transposable, comme l'accord de 2<sup>e</sup> degré. Le 1<sup>er</sup> mode, mélodiquement.



Employé dans les 2<sup>e</sup>, 4<sup>e</sup> et 7<sup>e</sup> pièces.

Voici deux 4<sup>es</sup> modes, divisés en 2 groupes de 5 notes chacun et 6 fois transposables, comme le 4<sup>e</sup> augmenté:



Le premier est employé dans les 1<sup>re</sup> et 2<sup>e</sup> pièces. Le second dans la 3<sup>e</sup>.

Les pédales, broderies et appoggiatures agrandies. Plusieurs notes étrangères, offrant un tout musical complet (rythme, harmonie, mélodie) et analysant: une seule pédale, six ou sept broderies, une seule appoggiature. Le 1<sup>er</sup> partie de la 2<sup>e</sup> pièce contient des accords en 2<sup>e</sup> mode; pédale agrandie se reproduisant de 2 en 2 mesures au dessus d'un chœur harmonisé en 2<sup>e</sup> mode; pédale agrandie de la 4<sup>e</sup> pièce; appoggiature agrandie de la 1<sup>re</sup> pièce; broderie agrandie du ré, la 2<sup>e</sup> mesure de la 4<sup>e</sup> pièce; appoggiature agrandie du mi, le thème 2<sup>e</sup> de la pédale au début de cette même pièce; appoggiature agrandie du sol.

Le dominant de valeur ajoutée. Mottée de la plus petite valeur d'un rythme quelconque à ce rythme, soit par une note, soit par le point. Supposons les rythmes:

## **7. JÉSUS ACCEPTE LA SOUFFRANCE | Jesus nimmt das Leiden an**

*Christus sprach bei seinem Kommen in die Welt zu seinem Vater: Brandopfer und Sühnopfer gefallen dir nicht, aber du hast mir einen Leib gegeben. Hier bin ich!*

Die wuchtigen und spannungsreichen Akkorde wirken zunächst befremdlich innerhalb eines Weihnachtszyklus. Doch liegt die ganze Tragweite des Menschseins gerade darin – in der Annahme von Schmerz und Leiden. Nur der Abstieg in die Abgründe des Daseins führt hinauf zu einem verwandelten Leben. Das strahlende Cis-Dur des Schlussakkords ist ein Moment solcher Erlösung, die ungetrübte Bejahung des Lebens.

## **8. LES MAGES | Die Weisen**

*Die Weisen machten sich wieder auf den Weg, und der Stern ging vor ihnen her.*

Die Melodie, die Harmonik, die Klangfarben – alles ist voll Poesie, Magie und Glanz. Als „eine stille und majestätische Karawane“ umschreibt Messiaen diesen Eindruck und beim Hören könnte man meinen, Teil davon zu sein. „Gegen Ende wird die Registrierung zart und geheimnisvoll. Die drei Weisen knien vor dem Kind.“

## **9. DIEU PARMY NOUS | Gott unter uns**

*Worte des Kommunizierenden, der Jungfrau und der ganzen Kirche: Er, der mich erschaffen hat, hat in meinem Zelt geruht, das Wort ist Fleisch geworden und wohnte in mir. Meine Seele verherrlicht den Herrn und mein Geist freut sich in Gott, meinen Retter.*

Theologisch wie auch musikalisch bildet der Schlusssatz die Summe des Geschehens der Menschwerdung – Gott unter uns. Sie äußert sich in drei musikalischen Themen: das kraftvoll herabsteigende Hauptthema, das innige Liebesthema, der Jubilus. All das aber dient laut Messiaen nur als Vorbereitung für das „eigentliche Stück“, in das dieser Satz und der gesamte Zyklus gipfeln – die fulminante Toccata in E-Dur.

Domorgel zu Minden



# Disposition der großen Domorgel zu Minden

Orgelbau Kuhn (1996)

## Hauptwerk (I) C – c4

Principal 16'  
Octave 8'  
Flûte harmonique 8'  
Rohrgedackt 8'  
Viole de Gambe 8'  
Octave 4'  
Gemshorn 4'  
Quinte  $2\frac{2}{3}'$   
Superoctave 2'  
Mixtur, 4-5fach  $1\frac{1}{3}'$   
Zimbel, 3fach,  $\frac{1}{2}'$   
Kornett, 5fach  $8'+4'+2\frac{2}{3}'+2'+1\frac{3}{5}'$   
Trompete (deutsche Bauart) 16'  
Trompete (deutsche Bauart) 8'  
Klarine (deutsche Bauart) 4'  
Tremulant

## Oberwerk (II) C – c4

Principal 8'  
Rohrflöte 8'  
Salicional 8'  
Octave 4'  
Blockflöte 4'  
Sesquialter, 2fach  $2\frac{2}{3}'+1\frac{3}{5}'$   
Octave 2'  
Waldflöte 2'  
Larigot  $1\frac{1}{3}'$   
Scharf, 4fach 1'  
Dulcian (deutsche Bauart) 16'  
Trompete (franz. Bauart) 8'  
Cromorne (franz. Bauart) 8'  
Tremulant

### **Schwellwerk (III) C – c4**

Bourdon 16'  
Geigenprincipal 8'  
Gedackt 8'  
Viola de Gambe 8'  
Voix céleste (ab c°) 8'  
Octave 4'  
Flûte octaviante 4'  
Nazard 2 2/3'  
Octavin 2'  
Tierce 1 3/5'  
Mixtur, 5fach 2'  
Cor anglais (franz. Bauart) 8'  
Trompette harmonique (franz. Bauart) 8'  
Hautbois (franz. Bauart) 8'  
Voix humaine (franz. Bauart) 8'  
Clairon harmonique (franz. Bauart) 4'  
Tremulant

### **Chamaden (III) C – c4**

Chamade (franz. Bauart) 16'  
Chamade (franz. Bauart) 8'  
Chamade (franz. Bauart) 4'  
Chamaden an (Appel) 8'

### **Pedalwerk (P) C – g1**

Untersatz 32'  
Principalbass 16'  
Subbass 16'  
Violonbass 16'  
Octavbass 8'  
Gedacktbass 8'  
Violoncello 8'  
Choralbass 4'  
Flötbass 4'  
Hintersatz, 5fach 2 2/3'  
Nachthorn 2'  
Bombarde (franz. Bauart) 32'  
Posaune (deutsche Bauart) 16'  
Trompete (deutsche Bauart) 8'  
Clairon (franz. Bauart) 4'

### **Spielhilfen**

- Koppeln II-I, III-I, III-II, I-P, II-P, III-P
- elektronische Setzeranlage mit 4 x 64 Speicherplätzen,
- USB-Schnittstelle
- Sequenzer (vorwärts / rückwärts)
- Registercrescendo

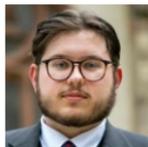
## Biographien



**Victor-Antonio Agura**, \*1997, Studium Kirchenmusik und Orgel bei Thierry Mechler in Köln. Seit 2023 Konzertexamen Orgel bei Vincent Dubois. Zahlreiche erste Preise bei Wettbewerben wie Jugend musiziert, NRW Klavierwettbewerb usw., Meisterkurse sowie weitere Studien u.a. bei Loic Mallie, Ben van Oosten, Olivier Latry, Zuzana Ferjenčíková, Ansgar Wallenhorst, Lorenzo Ghielmi, Guy Bovet. Rege Konzerttätigkeit. Seit 2022 Leuchtturmkirchenmusiker an St. Clemens, Dortmund-Hombruch.



**Markus Breker**, \*1966, Kirchenmusikstudium in Detmold, u.a. bei den Professoren Renate Zimmermann und Alexander Wagner, 1991 A-Examen. 1990 Teilnahme an der Internationalen Sommerakademie in Haarlem. Seit 1991 Dekanatskirchenmusiker in Herne.



**Marcel Eliasch**, \*1997, Studium der Kirchenmusik (Bachelor und Master) und Konzertexamen mit Auszeichnung in der Klasse von Prof. Tomasz Adam Nowak an der Hochschule für Musik Detmold. Seit 2018 Assistent des Domorganisten am Dom zu Paderborn, seit 2021 Dekanatskirchenmusiker im Dekanat Hochsauerland-Ost und seit 2022 Lehrbeauftragter für Orgelspiel an der Hochschule für Musik Detmold.



**Martin Geiselhart**, \*1971, Studium der Kirchenmusik in Rottenburg/Neckar (B-Examen) bei Domorganist Wolfram Rehfeldt und Bernhard Marx, sowie in Würzburg (A-Examen und Meisterklassendiplom) bei Prof. Günther Kaunzinger. Von 2002-2003 Dekanatskantor in Miltenberg, 2003-2016 Kantor an der Stiftsbasilika St. Bonifatius, Warendorf-Freckenhorst, 2016-2022 Kantor an St. Agatha, Gronau-Epe. Seit 2022 Dekanatskirchenmusiker des Dekanats Paderborn mit Sitz in Paderborn-Schloß Neuhaus.



**Helga Maria Lange**, \*1963 in Menden, Studium Schulmusik und Master Kirchenmusik in Dortmund und Freiburg, 1991-2007 Dekanatskirchenmusikerin in Attendorn, seit 2008 in Siegen, Leitung des Kammerchors Weidenau, Veranstaltung von zahlreichen Chor- und Orgelkonzerten, seit 2012 Lehrbeauftragte an der Universität Siegen.



**Tobias Leschke**, \*1991, Studium der Kirchenmusik in Köln (Bachelor und Master) bei Prof. Dr. Bönig, Prof. Mechler sowie Otto M. Krämer. Solistenstudium Klasse Prof. Dr. Martin Sander. Von 2014 bis 2016 Kantor in Lünen, dann leitender Kirchenmusiker an St. Mauritius, Nordkirchen. Seit 2019 Dekanatskirchenmusiker in Iserlohn. Rege Konzerttätigkeit.  
[www.tobias-leschke.de](http://www.tobias-leschke.de)



**Johannes Trümpler**, \*1981, Studium der Kirchenmusik, Konzertexamen Orgel und Klavierpädagogik in Köln, 2006-2015 Abteiorganist in Maria Laach, 2015-2021 Domorganist der Dresdner Kathedrale und Referent für Kirchenmusik des Bistums Dresden-Meißen, seit 2022 Dekanatskirchenmusiker des Dekanates Unna mit Sitz in Schwerte und Dozent für Orgelliteraturspiel und -improvisation an der Hochschule für Kirchenmusik Herford.

[www.johannes-truempler.de](http://www.johannes-truempler.de)



**Peter Wagner**, \*1967, Studien in Köln (Kirchenmusik A), Würzburg (Orgelimprovisation, Tonsatz) und Salzburg (Konzertfach Orgel), zahlreiche Publikationen, CD- und Rundfunkproduktionen; umfassende Referententätigkeit, Konzerte im In- und europäischen Ausland sowie in Japan, Israel und Ägypten, seit 2004 Organist und Chordirektor am Dom zu Minden und Dekanatskirchenmusiker für das Erzbistum Paderborn.

[www.peterwagner.com](http://www.peterwagner.com)

# Peter Wagner am Spieltisch der Domorgel



## **Bildnachweis Titel:**

Olivier Messiaen 1950, rechtfrei

## **Bildnachweise Mitwirkende:**

Victor-Antonio Agura • © privat | Markus Breker • © Ronald Pfaff | Marcel Eliasch • © Wolfgang Noltenhans | Martin Geiselhart • © Fotostudio Schwarze | Helga Maria Lange • © Ronald Pfaff | Tobias Leschke • © Studioline Photography | Dominik Susteck • © Besim Mazhiqi | Johannes Trümpler • © ChrDijkstal | Peter Wagner • © Hans-Jürgen Amtage (2 Bilder)

## **Bildnachweis Orgel und Notenbeispiel:**

© Dominik Susteck

[www.klangraum-kirche.de](http://www.klangraum-kirche.de)  
[www.erzbistum-paderborn.de](http://www.erzbistum-paderborn.de)



ERZBISTUM  
PADERBORN